



verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

gesund@home

**Wie viel Chemie
im Haushalt
muss sein?**

Putzig ist anders – wie viel Chemie im Haushalt muss sein?

Superaktivkraft, Oxy-Effekt, Chlorpower oder Extra-Hygiene-Spray: Für die Sauberkeit im Haushalt stellt die Industrie ein ganzes Arsenal von Wasch- und Reinigungsmitteln zur Verfügung, als gehe es im Kampf gegen den Schmutz um fremde Mächte. Alltäglich im Einsatz, werden benötigte Mengen von Wasch- und Reinigungsmitteln häufig über- und mögliche Belastungen für Gesundheit und Umwelt unterschätzt.

Inhaltsstoffe von Reinigern können Allergien auslösen, der übermäßige Einsatz von Desinfektionsmitteln kann das Immunsystem schwächen und viele Bestandteile sind nach wie vor schwer bzw. unvollständig abbaubar. Wie die Putzoffensive ohne Einsatz kostspieliger und schädlicher Spezialreiniger gelingt, erfahren Sie in dieser Broschüre.



Waschkraft für Umwelt und Gesundheit

Das älteste Wasch- und Reinigungsmittel ist Seife, früher hergestellt aus Asche und Fett. Das Angebot an modernen Waschmitteln inklusive Zusatzstoffen ist deutlich vielfältiger und je nach Typ mehr oder weniger belastend für die Umwelt.

- gering — **Waschmittel im „Baukastensystem“** bestehen aus einem Basis-Waschmittel, das durch Zusatzstoffe wie Wasserenthärter und Bleichmittel nach Bedarf ergänzt werden kann.
- **Kompakte pulverförmige Colorwaschmittel** sind meist frei von Bleichmitteln.
- **Kompakte pulverförmige Vollwaschmittel** enthalten in der Regel umweltbelastende Bleichmittel und optische Aufheller.
- **Flüssige Vollwaschmittel** belasten die Umwelt wegen ihres höheren Tensidgehaltes stärker als kompakte Pulver.
- hoch

(Ultra-) kompakte Waschmittel sind zudem umweltfreundlicher, da sie im Vergleich zu „Jumbo-Packungen“ ohne Füllstoffe auskommen.

Tipps

- Kombinieren Sie bei „hartem“ Wasser mit separatem Wasserenthärter. Das schont Umwelt und Geldbeutel.
- Kochwäsche ist selten nötig. Handtücher und Bettwäsche werden auch bei 60°C hygienisch sauber.
- Die Zugabe von Weichspüler führt zu einer unnötigen Umweltbelastung und Geldausgabe.
- Verzichten Sie auf „Spezialmittel“ zur Desinfektion, „Textil-Auffrischer“ und Fleckenmittel.



Sauber, aber nicht übertrieben rein

Manch ein Reiniger verspricht Keimfreiheit, frischen Duft und strahlenden Glanz. Doch wer ein gesundes und sauberes Zuhause möchte, verzichtet besser auf starke chemische Keulen. Sie fördern Allergien und belasten die Umwelt.

Für Sauberkeit im Haus reichen drei simple Putzmittel:

neutraler Allzweckreiniger	für Fußböden, Fenster und die meisten Oberflächen
Scheuermilch, -pulver	gegen hartnäckigen Schmutz und Verkrustungen
Essigreiniger	gegen Kalkablagerungen und Urinstein

Eine sparsame Dosierung hilft der Umwelt und Ihrem Budget. Weniger ist mehr!

Spezielle Einsatzkräfte

Es gibt eine Reihe von Reinigungsmitteln für spezielle Aufgaben. Meist gibt es umweltfreundlichere Alternativen dazu.

🌐 **Abfluss-, Rohrreiniger:** Sie enthalten häufig stark ätzende und aggressive Chemikalien.

Alternative: Mechanische Reinigung durch Saugglocke, -pumpe oder Rohrspirale



Auffangsiebe verhindern, dass es zu einem Engpass im Abfluss kommt.

🌐 **Kraft-, Power-, Hygiene-Reiniger:** Häufig verbergen sich hinter den Kraftausdrücken Bleichmittel. Kann hierauf nicht verzichtet werden, lieber Bleichmittel auf Sauerstoff- statt Chlorbasis verwenden. Wichtig: Chlorreiniger nie mit anderen Reinigern mischen! Es kann sich ätzendes Chlorgas bilden.

Alternative: Scheuermittel, Essig, Schwamm und Bürste

🌐 **Backofen-/Grillreiniger:** Sie sollen Fettablagerungen und Verkrustungen beseitigen. Kontakt mit Augen und Schleimhäuten können zu Verätzungen führen.

Alternative: Scheuermittel, Allzweckreiniger mit längerer Einwirkzeit

Tipp

Antibakterielle oder desinfizierende Reinigungsmittel für Küche, Bad und WC sollten im Laden bleiben. Eine effektive Wirkung gegen Keime ist aufgrund der geringen Dosierung nicht erwiesen. Ihre Inhaltsstoffe können stattdessen die Ausbildung von Allergien fördern.



Gar nicht dufte

Die Wirkung von Düften zu nutzen, liegt im Trend: Zur Entspannung, Konzentration, zum Wohlbefinden. Duftstoffe finden sich auch in vielen Wasch- und Reinigungsmitteln. Und selbst Mülleimer- und Staubsaugerdeos sind auf dem Markt. Ein Nutzen für die Verbraucherinnen und Verbraucher ist dabei nicht zu erkennen. Im Gegenteil: Seit immer mehr Aromaöle und Duftessenzen in der Raumluft wallen, nehmen Kontaktallergien auf Duftstoffe zu. Wer diese Stoffe meiden will und sollte, verzichtet auf Raumspray, Toilettensteine und Co. und schaut auf der Verpackung nach. Dort muss angegeben sein, ob Duftstoffe enthalten sind.



Tipp

Statt durch Beduftung unangenehme Gerüche zu überdecken, sollten Ursache und Quelle beseitigt werden. Außerdem gilt: lieber lüften als beduften.

Zeichen setzen

Noch gibt es wenige Wasch- und Reinigungsmittel, die durch geprüfte Kriterien ausgezeichnet sind. Folgende Symbole können Ihnen auf den Verpackungen begegnen:



Das EU-Umweltzeichen prüft umfangreich die Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit der Produkte.



Produkte mit dem Label müssen vorrangig aus nachwachsenden und ökologisch erzeugten Rohstoffen hergestellt sein. Es werden zudem soziale Standards gesetzt.



Die Hersteller bemühen sich um eine nachhaltige Herstellung der Produkte. Die Umweltverträglichkeit des Endproduktes wird aber nicht bewertet.

Gefahrensymbole – gar nicht reizend

Viele Reinigungsmittel enthalten Stoffe, die bei unsachgemäßer Anwendung die Gesundheit gefährden können. Seit 2010 werden anstelle der bisherigen orangefarbenen Gefahrensymbole nach und nach neue Symbole und Hinweise eingeführt, die Gefahren beschreiben, z.B.:

Bisherige Gefahrensymbole	Künftige Gefahrenpiktogramme
 Reizend Reizt die Augen.	 Achtung Verursacht schwere Augenreizungen.
 Ätzend Verursacht schwere Verätzungen.	 Gefahr Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden.

Wichtig! Nehmen Sie die Gefahrenhinweise ernst!